

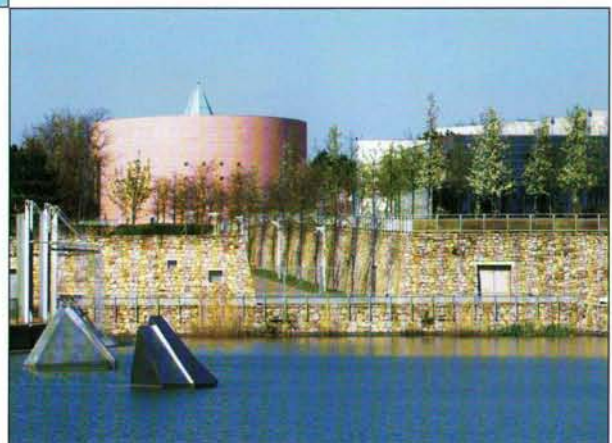
Öko-City: Ein Blick in die Zukunft



Unsere Städte wachsen. Auch die alte Festungsstadt Luxemburg. Der Flächenverbrauch hält an, und eine fortschreitende Umwandlung von Kulturlandschaft und Natur in urbane Landschaft gefährdet die Ressourcen für zukünftige Generationen. Ökologie im städtischen Raum gewinnt also an Bedeutung. Wohnen, leben und arbeiten in der Stadt, all diese Bereiche sollen künftig einander nicht mehr ausschließen und zudem weniger Ressourcen verbrauchen.

Ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltige Lebensweise wurde 1992 auf der „Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen“ in Rio gemacht. Hier trafen sich Vertretungen aus 179 Staaten, Repräsentanten aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Nicht-Regierungs-Organisationen, um über eine Lösung für die steigenden ökonomischen, ökologischen und sozialen Probleme zu beraten. In der als Abschlussdokument verfassten *Agenda 21* kommt dem Aspekt der Nachhaltigkeit eine wichtige Bedeutung zu.

Auch in der Stadt Luxemburg hat man inzwischen die Zeichen der Zeit erkannt. Eine Vielzahl von Projekten wurde initiiert und teilweise schon umgesetzt. In dieser *Ons Stad*-Nummer geben wir unseren Lesern einen Einblick in Stadtentwicklungspläne, die zwar teilweise noch futuristisch anmuten, aber bereits in zehn Jahren in die Realität umgesetzt sein könnten.



Neue Energiekonzepte, vernetzte Grünflächen, sanfte Mobilität – mit den Schwerpunkten öffentlicher Transport und Fahrrad – und noch bessere Abfallentsorgungssysteme, das ist die politische Herausforderung für das Jahr 2015. „Eine Stadt muss so attraktiv sein, dass Menschen sich trotz knapper Freizeit erholen können, ohne gleich das Auto zu benutzen“, so definieren heute Fachleute die urbanistische Idealvorstellung einer lebenswerten Metropole.

Die Verantwortlichen der Stadt Luxemburg jedenfalls haben die Weichen konsequent in eine ökologische und bürgerfreundliche Zukunft gestellt.